

Diese verbesserte unparteiische tägliche Zeitung kostet monatlich 25 Pfg. in Chemnitz frei ins Haus. Mit dem Extrablatt „Aufsicht über die Stadt“ kostet der tägliche „Anzeiger“ monatlich 35 Pfg. (in Chemnitz frei ins Haus); außerhalb Chemnitz 40 Pfg. monatlich 15 Pf. Bei der Post ist der Anzeiger nur mit dem Extra-Beiblatt „Aufsicht über die Stadt“ zu beziehen für 35 Pfg. monatlich. Nr. 5590 10. Nachtrag zur Postliste. Telegr.-Adresse: Generalanzeiger. Fernsprechnr. Nr. 136.

Sächsischer Landes-Anzeiger

General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend.

Anzeigenpreis: Geschäfts- und Real-Anzeigen (ca. 10 Silben fassend) oder deren Raum 15 Pfg. — Besondere Stelle (Spezial-Anzeigen) 30 Pfg. Bei wiederholter Aufnahme billiger. — Anzeigen können nur bis Donnerstag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern. Ausgabe: Donnerstags Abends (mit Datum des nächsten Tages). — Die Anzeigen finden ohne Preisausschlag gleichzeitige Verbreitung durch die Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Nr. 236. — 12. Jahrgang. —

Verlags-Anstalt: Alexander Wiede, Chemnitz, Theaterstraße 5.

Sonntag, 9. Oktober 1892.

Sächsisches.

— x. **Shovan**, 8. October. Im Monat September d. J. erfolgten bei der hiesigen städtischen Sparcasse 377 Einlagen im Betrage von 37369 M. 37 Pfg. und 195 Rückzahlungen im Betrage von 38022 M. 63 Pfg. Die Gesamtentnahme betrug 562804 M. 86 Pfg., die Gesamtumlage 503066 M. 49 Pfg., der bare Cassenbestand 59738 M. 37 Pfg. — Von heute ab verkaufen die hiesigen Wäckermeister 6 Pfund Weißbrot zu 63 und 65 Pf., der Weizenbrot zu 62 Pf.; 11. Sorte wird von einigen Wäckern 6 Pfund zu 55, 58, 59 und 60 Pf. verkauft.

— **Auf Lebenszeit gewählt** wurde Bürgermeister Bösch in Stolberg, welcher erst 1 Jahr und 8 Monate seines Amtes daselbst waltete.

— **Strafanstalts-Erweiterung.** Für das laufende Jahr sind 155,000 M. für Zwecke der Erweiterung der königl. Landes-Strafanstalt in Zwickau bewilligt worden. Im Laufe dieses Jahres ist nun ein erheblicher Ausbau an das Hofstrafgefängnis der Anstalt ausgeführt und dieser nahezu vollendet worden.

— **Bermittelt** wird in Zwickau seit bereits 8 Tagen ein 12-jähriger Knabe. Die Eltern desselben befinden sich selbstverständlich in höchster Aufregung und tiefster Bekümmerniß.

— **Neues Wähen.** Im Humpel'schen Garten in Marienhal bei Zwickau stehen ein Apfelbaum und ein Pflaumenbaum in vollendetester zweiter Blüthe.

— **Erwicht.** Jener Einwohner von Zwickau, welcher kürzlich, wie wir berichteten, seine 11-jährige Tochter in so unmenslicher Weise mißhandelte und seitdem flüchtig geworden war, ist gestern erlangt und der königl. Staatsanwaltschaft überliefert worden.

— **Wägenfund.** Recht lohnend war eine Handexpedition im Kirchhöfchen zu Penzig. Unter den Dienen fand sich eine Menge alten Geldes im Werthe von ungefähr 900 Mark.

— **Ein Brandstifter verhaftet.** Aus Burgau wird berichtet: Der in der Nacht zum Dienstag auf Rischwitzer Landstraße verhaftete Handarbeiter Köhler aus Lößnitz hat eingestanden, sowohl die Schornstein-Schneise in Weismeiß, als auch den Heimen in Weismißer Flur in Brand gesteckt zu haben. Bezüglich des Rischwitzer Feinwandfabrikanten daselbst ein Geständniß nicht abgelegt.

— **Unfälle.** In Leipzig ist am 7. October früh um dem sog. Produktendampfer bei Renftadt der 60-jährige Hilfsweihen-Flecker Wrede von einer Dampfmaschine erfaßt und scheinbar verflammt worden. Der Unglückliche starb kurz darauf im Krankenhaus, wosin er gebracht worden war.

— **Selbstmord.** In Freiberg ertränkte sich im Kreuzbache der über 70 Jahre alte Buchhalter Hübner, welcher seit längerer Zeit leidend war.

Chemnitzer Stadt-Anzeiger.

Die Besende dieses Blattes werden ersucht, ein wichtiges Verzeichniß nicht zu vergessen. Chemnitz, den 8. October 1892.

— **Unsere Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.** Während des mit dem 30. September zu Ende gegangenen letzten Vierteljahres des laufenden FISCALJAHRES wurden, wie aus dem Bericht Consul Merritt mitgetheilt wird, bei dem hiesigen Consulat der Vereinigten Staaten von Nordamerika in 22 Gattungen Waaren im Gesamtwerte von 1,523,739 Dollar 78 Cents declarirt, gegen 1,579,512 Dollar 24 Cents im gleichen Vierteljahre des Vorjahres, so daß sich der verhältnißmäßig nicht gerade bedeutende Anstieg auf rund 55,772 Dollar bezieht. Der Löwenanteil entfällt wie immer auf die baumwollenen Strumpfwaren, deren Werth allein beinahe 1 Million, genau 962,530 Dollar erreichte, dann folgen wolllene Handschuhe mit nahezu 246,798 Dollar, wolllene Strumpfwaren im Werthe von rund 63,491 Dollar, baumwollene Handschuhe mit annähernd 45,827 Dollar und seidene Strumpfwaren mit fast 42,409 Dollar. Volkswaaren wurden im Werthe von rund 35,334 Dollar, Tricotagen im Betrage von 31,545 Dollar, seidene Handschuhe im Werthe von 26,060 Dollar ausgeführt. Hieran reißen sich mit weniger als 20,000 Dollar Cachenez (18,104 Dollar) und Schirmstoffe (14,696 Dollar). Unter 10,000 Dollar bezifferte sich der Werth der Ausfuhr an Spielwaaren (9112 Dollar), an Garn (8367 Dollar), an Maschinen (7471 Dollar), an Wolltreppelein (6661 Dollar), an stähliger Dreifelle (1135 Dollar) und an Holz (1077 Dollar), alle Zahlen abgerundet, sowie bei den unter „Verschiedenes“ aufgeführten Waaren (1507 Dollar), während die übrigen Waarengattungen den Werth von 1000 Mark nicht erreichten.

— **Ausfuhr nach China.** Für Exportwaaren, welche schon in Geschäftsverbindungen mit China stehen oder diese anzuknüpfen beabsichtigen, liegen auf dem Bureau der hiesigen Handels- und Gewerksamkeit während der üblichen Geschäftsstunden sehr interessante Mittheilungen über eine ganze Reihe von Artikeln aus. Da diese Mittheilungen von zuverlässiger und mit den einschlägigen Verhältnissen vertrauter Seite stammen, so verdienen sie wohl die Beachtung der beteiligten Kreise.

— **Ausfuhrbeschränkungen.** Im Hinblick auf die noch immer bestehende Choleraepidemie hat die hiesige Winter-Exposition folgende Anweisungen erhalten: Die Ein- und Durchfuhr von aus Rußland, Deutschland, Frankreich, Belgien und den Niederlanden stammenden Hähnen, Ziegen, gebrauchten Kleidern, Bettzeug und Wäsche im Gebiete der Schweiz ist untersagt. Doch sind die von Reisenden als Gepäck eingeführten persönlichen Gegenstände, auch Abzugsgut, hieraus ausgenommen, falls amtlich bescheinigt ist, daß sie aus cholerafreien Orten kommen. Im Verkehr mit Rumänien und Bulgarien sind infolgedessen einige Erleichterungen eingeleitet, als nach dem ersten Lande auch Schafwolle, nach dem letzteren Leder eingeführt werden darf.

— **Fahnenweihe.** Der „Militärverein verabschiedeter Unterofficiere“ beging am vergangenen Mittwoch im Gasthaus „Zur Linde“ das Jubiläum seines 25-jährigen

Bestehens, womit zugleich die Weihe der neuen, prachtvollen Vereinsfahne verbunden war. Die Weiherede hatte Herr P. Golditz übernommen, welcher in schwingenden Worten auf die Bedeutung dieses sichtbaren Symbols der Zusammengehörigkeit und seiner Devise „Mit Gott für Kaiser und Reich“ aufmerksam machte und die Mitglieder an die Pflicht erinnerte, das neue Vereinszeichen feils und zu allen Zeiten und unter allen Umständen hoch zu halten. Die schöne Fahne selbst, welche aus dem Gesäßt der hiesigen Firma Gustav Feinig (Wiesenstraße 20) hervorgegangen ist, bildet ein herrliches Zeugniß herrlicher Kunst- und Gewerbeseligen, das sich getrost mit ähnlichen Producten auswärtiger Firmen messen kann.

— **Der Kaufmännische Verein** hält nächsten Donnerstag, den 13. October, seine zweite Wochenversammlung in diesem Winterhalbjahre ab. Dieselbe findet im Börsensaale statt. Den Vortrag übernimmt Herr Gewerkschaftsleiter Emil Walther von hier; der Vortragsthema ist: „Der 70er Krieg im Spiegel des Volkstheaters“, ein Thema, das besonders als Anknüpfung an den Vortrag des Herrn Geheimrathes Prof. Dr. Oden an Interesse gewinnt.

— **Der Bildungverein Deutschland.** An vergangener Mittwoch-Abend hatte der Bildungverein Deutschland in Erinnerung an die Entdeckung von Amerika durch Christoph Columbus vor nun 400 Jahren eine Festfeier veranstaltet, für welche Herr Schuldirector Zimmermann (Garten) den Festvortrag übernommen hatte. In demselben besprach der Herr Redner die Leben und Thaten, Hoffnungen und Enttäuschungen, die Columbus zu ertragen hatte, hauptsächlich mit der Schilderung des ganzen Lebens dieses Entdeckers. Die Mitwirkung eines Gesangsvereins, des unter Leitung des Herrn Lehrers Reichert bestehende Gesangsvereins „Liederhalle“ (Chemnitz), dessen Vorsteher Herr Kzerich ist, erhöhte wesentlich diese Festfeier. — Allgemeiner wohlwollender Beifall leitete aller Anwesenden folgte sämmtlichen Darbietungen dieses Abends.

— **Verband der Krankenkassen von Chemnitz und Umgegend.** In der am vergangenen Donnerstag-Abend abgehaltenen Monatsversammlung wurde beschloffen, die infolge eines früheren Beschlusses in Aussicht genommene Klinik für ambulante, bez. erwerbsunfähige erkrankte Mitglieder der zum Verbaude gehörigen Kassen bereits am 15. d. M. in's Leben treten zu lassen. Als Vorsteher für diese Anstalt wurden die Herren Dr. med. Cohn und Dr. med. Höpfer, letzterer als Specialarzt für Augen- und Ohrenleiden bestimmt, welche einstweilen während der gewöhnlichen Sprechstunden in ihrer Wohnung Rath erteilen, falls sich nicht später die Festsetzung einer besonderen Stube nöthig machen sollte. Der Antrag der Herren Höpfer und Cohn auf Aenderung des bisherigen Abstimmungsmodus gelangte im Sinne der Antragsteller zur Annahme. Ferner wurde der Tag für die Abhaltung des nächsten Familienabendes festgesetzt und einige Dankschreiben armer angestrenter, vom Verbaude besuchter kranker Mitglieder zur Befreiung gebracht, während ein neu eingegangenes Unterstüthungsgeßuß dem Verbaude zur näheren Prüfung der Verhältnisse des Sachstellers überwiesen wurde.

— **Brandverricht.** Am 5. l. M. hat in einer Küche an der Schützenstraße ein Diefenbrand stattgefunden. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr wurde der Berufsfeuerwehr gemeldet, daß auf der Zwickauerstraße, nahe der Stadtgrenze, auf dem Straßendam Petroleum brenne. Die ziemlich hochausschießenden Flammen waren allerdings bei Anbruch der schnell herbeigekommenen Feuerwehr theils aus Mangel von Nahrung von selbst erlosch, theils von den Anwohnern mit Wasser erlosch worden. Die stehm gebliebenen Diefenreste wickte die Feuerwehr mit Hilfe einer Schlangenteiung weg, um weiterer Unheil zu verhindern. Abends gegen 9 Uhr wurde die Feuerwehr wieder alarmirt. In einem Wohnzimmer an der Leipzigerstraße war eine Petroleumlampe umgefallen, ohne weiteren Schaden anzurichten.

— **Unfall.** Als gestern Abend in der 6. Stunde der Mannschafswagen der Berufsfeuerwehr, von einem kleinen Feuer zurückgetrieben, durch die Zwickauerstraße fuhr, stieß er im engen Theil derselben mit einem einpferdigen leichten Fuhrwerk zusammen, so daß ein Pferd des Mannschafstagens hinstürzte und der Fuhrschwinger beschädigt wurde. Schuld soll den Fuhrschafführer des letzteren treffen, der in ungeschickter Weise quer über die Straße fuhr und so den Zusammenstoß veranlaßte.

— **Pflichtig erkrankt.** Gestern Nachmittag in der dritten Stunde wurde auf dem Theaterplatz ein Handelsmann aus Böhmen von Krämpfen befallen und stürzte zu Boden. Derselbe wurde zunächst in das Theater getragen und von dort auf Anordnung eines herbeigekommenen Arztes mittelst Krankentragens nach dem Krankenhaus gebracht.

— **Im Kerker.** Eine an der Bernsdorfstraße wohnende Frau gerieth gestern Abend über eine ihr zu Ohren gekommene Ehrenkränkung so in Aufregung, daß sie sich unter lautem Schreien zu Drohungen gegen die Schändlerin ihres guten Rufes hinsetzen ließ, so daß nicht nur die Bewohner des betreffenden Hauses, sondern auch die der ganzen Nachbarschaft zusammenliefen. Schließlich verließ die Frau in Krämpfe, welche ihr für längere Zeit das Bewußtsein raubten, worauf sie sich später auch theils aus Schwäche, theils auf gütliches Breiten beruhigte.

— **Von einem Hunde gebissen.** Am Donnerstag-Nachmittag wurde ein 5-jähriges Mädchen auf der Alfredstraße von einem dort an einem Baum angebundenen Hunde ohne Anlaß, nach welchem es greifen wollte, in die rechte Hand gebissen, wodurch das Kind eine nicht unbedeutende Wunde erhielt.

— **Verträge.** Ein in der Schillerstraße wohnhafter Barbiergeschäftsleiter hatte seinen Gehilfen beauftragt, von einigen Kunden Beträge für Rechnungen in Höhe von ca. 5 Mark einzufassen. Der Gehilfe kam jedoch zurück und behauptete kein Geld erhalten zu haben. Kurz darauf wurde dieser entlassen und es stellte sich dann heraus, daß er das Geld einsteckt und unterschlagen hatte. Nachdem Anzeige erstattet und der betrügerische Mensch erlangt worden war, war er gefändigt, das Geld in seinem Kuypen verbracht zu haben.

Aus der Möbelstoffbranche.

Der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ wird aus Chemnitz berichtet: Obgleich seit meinem letzten Bericht im Großen und Ganzen in der Möbelstoffbranche eine wesentliche Besserung noch nicht wahrzunehmen ist, scheint es doch, als ob in nächster Zeit in verschiedenen Kreisen etwas mehr Nachfrage eintreten werde. Von allen Seiten treffen Nachfragen ein und werden Besuche gestellt, welche darauf hindeuten, daß der Lagerbestand in den Händen der Abnehmer auf die Höhe geht und daß man in nächster Zeit an den Einkauf sich denken muß. In reinwollenen Damasten und Lafrings, speciell in besseren Qualitäten, hat sich das Geschäft seit einiger Zeit sehr befriedigend gehandelt. Die großen Quantitäten, welche in diesem Artikel vor ca. 1 Jahr auf Lager waren und mehrere Fabrikanten ein noch längeres existenzbedrohendes Lagerarbeiten unmöglich machte, so daß der größte Theil der Stühle außer Betrieb gesetzt werden mußte, werden in letzter Zeit recht gut geräumt, einige Bestände sind sogar ganz abverkauft und müssen schleunigst wieder ersetzt werden. Eine größere Anzahl dieser längere Zeit außer Betrieb gebliebenen Stühle konnte wieder mit Commissionen belegt werden, und man verpicht sich allseitig sowohl in Damasten, wie in Lafrings, überhaupt in nächster Zeit ein gutes Geschäft zu machen. In im Fein gebirgen Stoffen, als Wolle-Tulle, Wolle-Cotonen, Wollen, halbwollene Cotonen, wollewe und halbwollene Rippe, ist die Lage eine etwas stillere geworden, weil die Reisenden ihre Touren beendet haben und nur noch die direkten Ortere einlaufen, die selten mehr als 50 m per Woche und Qualität bringen. Da die Arbeiter am 4. November einen guten Conium erwarteten, beabsichtigen die Fabrikanten nicht, am 4. November zu arbeiten zu lassen. Reinerpflische, besonders „Sears-Zilien“, sind der größte Artikel der Zeit, welcher den bedeutendsten Umsatz erzielt. Trotz der Restriktionen zeigt der Export nicht für den Bedarf aus, an Lagerware ist nur selten zu denken. In heute ein Fabrikant im Besitz mehrerer Säule Wälder, so dauert es nur kurze Zeit, bis die Waare Absatz gefunden hat. Früher arbeitete ein Fabrikant an 50 m Waare vier Wochen, heute liefert ein wachsender Absatz 2-3 m in 10 bis 12 Tagen, also 6 Mal mehr als ein Fabrikant in derselben Qualität und Site. Bedeutend man diese enorme Production, so muß leicht begrifflich werden, was für ein besterter und angesehener Artikel Reinerpflisch ist. — Der am Waga werden pro Woche, nicht zu hoch geräumt, 200-250 Stück gewirkt, gefärbt und appretirt. Es treten Reinen ein, so der Färber von einem Fabrikanten allein an einem Tage 200 Stück und noch mehr zum Färben und Appretieren erhält. Deffertier, Zilien, Wollstoff, Tüchlein werden geru die Fabrikation von Reinerpflisch aufnehmen, wenn ihnen nicht Färber und Appretier fehlen, auf welche es ausschließlich ankommt, was die im Stunde sind, der Waare ein fertiges, glanzreiches Aussehen und ihr einen in mehreren Farben schillernden Glanz zu verleihen. — Die Situation in einschlägigen Branchen hat sich wenig geändert; wenn auch kein richtiger Absatz, sowie größere und belagerte Commissionen zu verzeichnen sind, bleibt das Geschäft in Anbetracht der zu Ende gebundenen Sommerferien doch immer noch zurückgefallen. Bessere Qualitäten werden mehr gewöhnt, als letztere Branchen. In mehrschichtiges Phenolstoffes herrscht allgemein eine etwas ruhiger Stimmung. Derjenige Artikel, welcher fast täglich neue Bestellungen bringt — natürlich sollen diese Ortere in Anbetracht der brandierten Saison sehr bestritten — ist einseitiger halbwollener Wisp mit einem oder zwei bunten Aufschlägen. Andere Stoffe werden ganz vernachlässigt und sind die Verhältnisse von den genannten Branchen-Materialien weit überflüssig. Weitere zweifelhafte einschlägige Postieren in den billigeren Qualitäten brauchen einige hübsche Nachbestellungen, die zum großen Theil durch Lagerware ersetzt werden konnten, so daß die Posten nach der den Lieferungsverweigerung zum Verbaude kamen. Mehrere Qualitäten Parierwaaren wurden zu unglücklich niedrigen Preisen, die noch unter dem Selbstkostenpreis standen, verkauft. Man ist bereit mit dem Bemerkten der Reichen die nächste Saison beizubringen, obgleich sich noch ein Theil der neuen Kultur auf den Stühlen befindet, aber in kurzer Zeit fertiggestellt sein dürfte.

Stadttheater.

Chemnitz, den 8. October 1892.

Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in 4 Acten. Musik von W. A. Mozart.
Mozart's unternehmliche Meisterwerk: „Don Juan“, „Die Hochzeit des Figaro“ und „Die Entführung aus dem Serail“ bilden die Krone jeder deutschen Opernschöpfung und sind auch hierden aller anständigen Bühnen geübt. Ganz besonders ist „Figaro's Hochzeit“ heute noch, wie vor hundert Jahren, geeignet, alle Anwesenden mit Entzücken und Bewunderung zu erfüllen. Jeder Theil dieses herrlichen Werkes trägt den Stempel des Genies an sich und vom ersten bis zum letzten Takte ist die Steigerung mannigfaltig und geradezu fabelhaft. Freilich verlangt dieser Werk, wenn es blühend wirken soll, von den Darstellern vollendetes Singspiel, Reichtum in der Beherrschung des Recitativs und Parlando-Gesangs und überdies ein lebhaftes Temperament.
Der ungemein glänzende Eindruck, den kürzlich die Zell-Aufführung bewirkte, ließ vermuthen, daß unter diehiesigen Opern-Peronal auch dem großen zur Aufführung gelangten unvollständigen Intrigenstück zu seinem vollen Rechte verhelfen werde. Und diese Erwartung ist nicht getäuscht worden. Aus unter diehiesigen Opernkräfte bei ihrer tüchtigen geistlichen Leistungen noch ganz besonders ausgezeichnet, ist die Tatsache, daß sie auch zu sprechen vermögen.
Der gestrige Abend bot dem Publikum die Gelegenheit, Fel. Unger in der Rolle des Figaro wieder in seiner Wäde begrüßen zu können. Fel. Unger, die bei ihrem Erscheinen scheinlich empfangen wurde, zeigte sich bei ihrer Willigkeit, die sie während ihres Auftritts häufig bewies, als eine eminente Mozartkünstlerin. Sie bewies dies gestern insbesondere durch den lebendigen Vortrag ihrer Arie im dritten Acte und im Quartette des Fein-Quartette. — Das unser Urtheil über Herrn von Langgert hinsichtlich seiner Zell-Darstellung völlig berechtigt war, ließ seine gestrige Wirksamkeit in der Rolle des Figaro abermals erkennen. Herr Weider, wohlwollender, in allen Dingen ausgeglichener Darsteller und seine geschmackvolle Vortragswiese entzückten unendlich die Zuschauer, die bei dem Sänger im Verlaufe des Abends durch wohlverdienten Beifall auszeichneten. — Fel. Bivoda sang die Sufanne mit recht gutem Erfolge. Ihre geistliche Gestaltung zeigte sich vielfach glänzend ausgearbeitet. Auch Frau ihre Stimme bemerkte, nachdem sich die Sängerin nicht mehr so arg wie im Zell durch die Heftigkeit der Gefühlsregung fühlte, freier und offener. — Herr Stercklin vertritt über ein so reiches Material, daß er sich selbst an die schwierigsten Aufgaben bewältigen kann. Das schiedene er gestern als Figaro, den er recht tüchtig und der erforderlichen Beweglichkeit durchführte. Die gleichartigen Töne seines prächtigen kraftvollen, inwendigen Basses berührten außerordentlich angenehm, dabei war seine Textausprache durchsichtig klar und tadelloß. — Fel. Demichmann war ein äußerst niedlicher Cherubin. Gleich gewandt und sauber im Spiel und Gesang, lang sie die Begleitkomäne und die zweite Arie mit lebendiger Eiferkeit und Vereng war. — Herr Müller hat sich im Laufe der verfloßenen Sommerzeit als ein recht verwendbarer Opern-Sänger gezeigt, der seiner Aufgabe sehr gerecht wurde. Er scheint, daß er auch als Tenorist seinen Raum findet, denn was er gestern als Vassillo bot, war durchaus anerkennenswerth. Besonders zeigte er im Quartette der sogenannten „Fein-Quartette“, im vierten Acte, daß er auch schwierige Aufgaben mit Gelicht zu bewältigen vermöge. Der Beifall, der ihm nach der correct gesungenen Arie zufließt, wurde, was völlig berechtigt. — Eine beachtenswerthe Leistung war die Darstellung des Bartolo durch Herrn Hartmann, der sich auch als ein geschickter Arrangeur erwies. — In gleicher Weise gebührt auch Fr. Stummel-Wagner für die treffliche Durchführung der Margelline unübertreffliche Anerkennung. — Die Träger der kleineren Partien, die Herren König (Wassmann), Schneider (Antonio) und Fel. Bahl (Barbieren) waren an ihrem richtigen Platz. Das die Letztere in der Gartenzene ungewöhnlich laut sprach, ist nur so nebenbei erwähnt. — Die genannte Aufführung,